

# Neues Haus für Großtagespflege „Siebenmeilenstiefel“

Betreiberin Steffi Prausch baut ohne Förderung neues Gebäude

**Kirchberg vorm Wald.** Nachdem die Kindergärten in der Gemeinde Tiefenbach voll belegt sind, betreibt Steffi Prausch in Kirchberg vorm Wald seit Jahren eine „Großtagespflege“, allerdings in angemieteten Räumen. Durch die flexible Betreuung für alle Kinder bis maximal 14 Jahren und den langen Betreuungszeiten von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr wird die Nachfrage immer größer.

Mittlerweile betreut die Erzieherin mit einer Kinderpflegerin und einer Tagesmutter 14 Kinder. Nun hat sie sich mit ihrem Ehemann entschlossen, im Baugebiet „Am Südhang“ aus Eigenmitteln ein neues Gebäude zu bauen, Kostenpunkt etwa 300 000 Euro. Hier können weitere sieben Kinder aufgenommen werden. Im Herbst ist die neue, auf 180 Quadratmeter angelegte Großtagespflege bezugsfertig. Nachdem diese im Landkreis einmalig ist, trafen sich kürzlich Landrat Franz Meyer, Abteilungsleiter Andreas Buettner, Kreisjugendamtsleiter Franz Prügl, Mitarbeiterin Kathrin Kaufmann mit Bürgermeister Christian Fürst und Elternvertreterin Margarete Eder zur Baustellenbesichtigung. Steffi Prausch berichtete, dass auch eine Umfrage unter Eltern, deren Kinder bereits in der Großtagespflege betreut werden, sie zum Neubau motiviert hätte. Die meisten finden es „super“, dass auf fünf Kinder eine Betreuungsperson kommt, dass Kinder unterschiedlichen Alters miteinander spielen, dass sie viel im Freien sind und dass jeden Tag frisch gekocht wird.

Landrat Meyer betonte, es gebe drei Säulen der Kinderbetreuung, nämlich Tagesmütter, Großtagespflege und Kindertagesstätten. Im Landkreis befinden sich über 100 Kinder in der Betreuung von Tagesmüttern, die Großtagespflege „Siebenmeilenstiefel“ von Steffi



**Vom Fortschritt der Bauarbeiten** der Großtagespflege „Siebenmeilenstiefel“ waren neben der Bauherrin Steffi Prausch (4.v.l.) auch (v.l.) die Mitarbeiterin im Kreisjugendamt Kathrin Kaufmann, Jugendamtsleiter Franz Prügl, Margarete Eder, Abteilungsleiter Andreas Buettner, Landrat Franz Meyer und Bürgermeister Christian Fürst beeindruckt. – Foto: Schauer

Prausch sei jedoch einzigartig im Landkreis, auch was das Betreuungskonzept angeht. Er lobte die mutige Entscheidung von Steffi Prausch, ohne staatliche finanzielle Unterstützung einen Neubau zu wagen. Nach den Worten von Kreisjugendamtsleiter Franz Prügl und Kathrin Kaufmann hat die Großtagespflege eine andere Organisationsform als die Kindertagesstätten. Jedoch übe das Amt auch hier die Fachaufsicht aus, die Planung des neuen Gebäudes sei in Abstimmung erfolgt. Unterstützung erfährt die Großtagespflege auch bei Fragen zum Betreuungspersonal und bei Beschaffung von Aushilfskräften. Kaufmann betonte allerdings, dass die Einrichtung einer zweiten Gruppe in der Großtagespflege im Punkt Personalbeschaffung eine Herausforderung darstelle.

Der Abteilungsleiter am Landratsamt, Andreas Buettner, stellte klar, die Großtagespflege steht in ihrem Konzept zwischen Tagesmüttern und Kindertagesstätten, daher gibt es für bauliche Maßnahmen keine staatliche Förderung. Da aber mehr Kinder als bei einer Tagesmutter betreut wer-

den können, haben die Gemeinden gegenüber dem Staat einen Förderanspruch für Personalkosten, wenn sie sich mit der gleichen Höhe beteiligen.

Die Bauherrin erläuterte die Raumaufteilung in der neuen Großtagespflege, wobei für Schulkinder ein Raum für Hausaufgaben erledigung geplant ist. Auf die gemischten Gruppen eingehend betonte sie, dies sei absolut förderlich für das Sozialverhalten der Kinder. Nachdem in unmittelbarer Nähe der Wald ist, bieten sich viele Möglichkeiten der Beschäftigung im Freien. Bezüglich des Lärmpegels durch spielende Kinder betonte der Landrat, dies stelle kein Kriterium für das Vorliegen unzulässiger Lärmbelästigung dar, daher darf das neue Gebäude der Großtagespflege auch im Wohngebiet gebaut werden.

Die bei der Besichtigung anwesende Mutter, Margarete Eder, schwärmte in höchsten Tönen von der Großtagespflege. Als vorteilhaft sieht sie auch den Umstand, dass die Betreiberin nicht Behörden, sondern nur Eltern gegenüber in der Verantwortung steht.